

**Zeitschrift:** Rorschacher Neujahrsblatt  
**Band:** 81 (1991)  
  
**Rubrik:** Kleine Rorschacher Stadt- und Regionalchronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Herbstliche Stille im westlichen Seepark.  
Nur das Laub raschelt unter den Füßen des  
stummen «Arion». Foto Werner Seiler.

## November 1989

5. November 1989. Der Martinimarkt, vom kalten Wetter auch beim elften Mal nicht beeinträchtigt, und die Eröffnung von gleich drei Kunstausstellungen in Rorschach und Goldach prägen das erste Novemberwochenende. Die gezeigte Kunst könnte unterschiedlicher nicht sein: Im Kreuzgang des Lehrerseminars Marienberg sind «Klangräume in Farben und Formen» des Balgacher ETH-Architekten Aldo Bachmayer zu sehen, in der Fabrikgalerie der Rolladenfirma Traber stellt die wohl bekannteste Rosenmalerin der Schweiz, Anne Marie Trechslin, aus, und in der neuen Galerie «ART Nr. 96» machen Werke des St.Galler «Art Brut»-Vertreter Crazy Schärer von sich reden. Nimmt man noch die seltsam naiven Bilder des 70jährigen Hans Krüsi in der Café-Galerie Elite dazu, kommt der Kunstfreund aus dem staunenden Schauen gar nicht mehr heraus.

6. November. Das Gemeindeparlament Rorschach genehmigt oppositionslos den Voranschlag 1990 der Stadt mit einem Defizit von 970000 Franken. «Sparen ist wieder Trumpf», wie im Sparjahr 1985, und für Investitionen bleibt nur ein kleiner Spielraum.

7. November. Wie andere Städte will sich auch Rorschach gegen den Verlust von Wohnraum im Zentrum wehren. Das Raumplanungsbüro Eigenmann, St.Gallen, hat zusammen mit Vertretern der Stadt auf der Grundlage von Quartieren im Westen zwischen Kirch- und Thurgauerstrasse eine sogenannte Quartierneuerungsstudie erarbeitet. Diese schlägt vor, eine Wohnzone für zentrumsnahes Wohnen zu schaffen, um den Wohnraum am Rand der Kernzone zu erhalten und attraktiver zu gestalten. Nicht nur die Gebäude sollen besser, wohnlicher genutzt werden, sondern mittels Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und zum Schutz von Grünräumen (Vorgärten) auch der öffentliche Raum.

12. November. Das zwanzigjährige Pfarreiheim der Goldacher Katholiken verfügt nach dem Umbau über einen Lift, eine grössere und leistungsfähigere Küche und neue WC-Anlagen inklusive Behinderten-WC. Die Mauritiuspfar-

rei feiert die Wiedereröffnung ihres Zentrums am Ausländersonntag mit einem «Tag der Begegnung».

13. November. Aids wird auch lokal thematisiert: An der Informationswoche «Auf den Spuren der Gesundheit» der Gewerblichen Berufsschule Rorschach beschäftigen sich Berufsschülerinnen und Berufsschüler mit der tödlichen Viruserkrankung. Ein zweiter Schwerpunkt der Woche gilt dem «Atmen und Bewegen». Die Vorträge und Übungen, in der Berufsschule ermöglicht durch den Ausfall vieler Lehrer im Rahmen der umfangreichen Militär- und Zivilschutzübung «Dreizack», werden in der folgenden Woche auch der Öffentlichkeit angeboten.

15. November. Kaum jemand, der in diesen Tagen nicht von der Übung «Dreizack» betroffen ist. Spektakuläre Momente sind zum Beispiel der Grosseinsatz der regionalen Brandschutzeinheiten beim Brand der Thalmühle in Thal oder die (freiwillige) Übernachtung von 135 Schülerinnen und Schülern von Rorschacherberg in den Luftschutzräumen der Schulhäuser Klostersguet und Steig. In der ganzen Region werden Schutzräume neu eingerichtet oder verbessert, Merkblätter für den Bezug der Plätze verteilt und über die Netze der drei Rorschacher Kabel-TV-Betreiber sendet die regionale Infogruppe des «Dreizack» eine einstündige Sendung.

18. November. «Kennsch d Pfarrei?» fragt die katholische Kirchgemeinde Rorschach an ihrem ersten Pfarreifest, das mit Spielnachmittag und Unterhaltungsabend im Stadthofzentrum zu einem überwältigenden Erfolg wird.

22. November. Neben der Sektion Rorschach des Schweizerischen Coiffeurmeister-Verbandes, die zusammen mit dem nationalen Verband das Hundert-Jahr-Jubiläum begeht, darf ein kleineres Jubiläum nicht vergessen werden: Die Sport- und Wanderfreunde Goldach, vor zehn Jahren als Volksmarschgruppe gegründet, haben sich mit den von bis über tausend Teilnehmern besuchten Sommer- und Wintermärschen rund um Goldach einen guten Namen geschaffen.

25. November. Der für rund drei Millionen Franken umgebaute und neu gestaltete Bahnhof Rorschach gilt als repräsentatives Beispiel für die Investitionen der SBB im Hinblick auf die «Bahn 2000» im Raum Ostschweiz. Als Pilotprojekt eines Lehrlingsbahnhofs, der 24 Stiften eine umfassende, praxisbezogene Ausbildung ermöglicht, zeigt Rorschach, dass neben neuem Rollmaterial und baulichen Massnahmen auch die Personalausbildung auf dem SBB-Papier für die Zukunft steht.

27. November. Der Goldacher Kunstmaler Gottlieb Stalder und der Rorschacher Organist Peter Spiri erhalten die mit je 3000 Franken dotierten Anerkennungspreise der Stiftung Walter und Friedel Zingg. Beide Künstler bereichern mit ihrer Arbeit die Region Rorschach seit vielen Jahren: Werke von Gottlieb Stalder sind im Altersheim und im Pfarreiheim Goldach zu sehen, das Orgelspiel von Seminarprofessor Peter Spiri erfreut Musikfreunde immer wieder in der evangelischen Kirche Rorschach.

Aufenthaltsraum im Altersheim Goldach. «Später Frühling», Relief, Wand- und Deckenmalerei auf Putzstrukturen, von Gottlieb Stalder. Foto Ivo Stalder.



6. Dezember. Die Schiffahrtsbetriebe Rorschach haben auf ihrem Motorschiff «Rhynegg» eine Heizung installiert. Damit sind nun zwei der drei Schiffe der «flotten Flotte» – neben der «Rhynegg» die «Alte Rhy» – wintertauglich und ermöglichen den Schiffahrtsbetrieben auch in der Vorsaison und während der Wintermonate Sonder- und Gesellschaftsfahrten durchzuführen. Eingeweiht wird die beheizte «Rhynegg» mit einer kostenlosen Chlaus-Fahrt für Kinder.

10. Dezember. Der dritte Weihnachtsbummelsonntag von über hundert Rorschacher Läden und Cafés, bereichert durch verschiedene Attraktionen, eine Autoausstellung auf dem Chabisplatz, einen historischen SBB-Speisewagen und die Ankunft deutscher Chlausschiffe, lockt Tausende von Leuten ins Stadtzentrum. Im Gegensatz zu den ersten zwei Durchführungen ist dieser Bummel weniger umstritten, und die organisierende Gruppe Handel des Gewerbevereins versucht, den Rummelcharakter einzuschränken. Die Weihnachtsausstellung der Gewerbler im Stadthofsaal scheint vorläufig gestorben zu sein, meldeten sich doch nur zwölf Interessenten auf die schriftliche Anfrage.

13. Dezember. «Erziehung tendiert oft augenfällig zu Nicht-Erziehung. Die Verunsicherung unter den Eltern hat zugenommen», stellt Justin Koller, Leiter der Erziehungsberatungsstelle Rorschach/Rorschacherberg, im Rückblick auf seine bisher zehnjährige Tätigkeit fest. Im Jubiläumsjahr dieser ostschweizerischen Pionierleistung haben 122 Ratsuchende den Weg ins Büro an die Trischlistrasse 14 gefunden. In diesen Tagen wendet sich auch die Aufgabenhilfe für Primarschüler, eine von Kantonsrätin Hedwig Stolz im Jahr 1977 gegründete Institution, mit der Nachfrage nach Helfern an die Öffentlichkeit.

20. Dezember. Die ehemalige (italienische) Pizzeria «Torino» an der Rosenstrasse 3, die der Brauerei Löwengarten gehört, wird neues Vereinslokal der Comunidad Espanola. Wie das «El Cid» der Ascion Padres de Familia an der Eisenbahnstrasse 5 hat sich auch das Lokal des spani-

schen Vereins zum beliebten Treffpunkt nicht nur der Spanier, sondern auch vieler Schweizer entwickelt, die hier die lärmig-lebendige Atmosphäre, die Tapas oder den Carajillo schätzen. In den bisherigen Räumlichkeiten im ehemaligen Mädchenheim der Feldmühle wird ein portugiesisches Speiserestaurant eingerichtet. Im Gegensatz zum Treffpunkt der Portugiesen, dem Centro Portugues im «Feldschlössli», steht dieses auf privater Basis.

Eine weitere erfreuliche Neuerung für die ausländische Bevölkerung in Rorschach stellt die Wahl des Türkenvertreters Ali Guelle in die Konsultative Ausländerkommission der Stadt dar. Die mit 327 Personen recht grosse Gruppe der Türken bringt nach den Italienern, den Spaniern, den Portugiesen und den Jugoslawen die fünfte Vertretung der Ausländer. Nach wie vor fehlt aber eine Person der Griechen.

27. Dezember. Eine Weihnachtsfeier, die neben den Feiern der verschiedenen Alters- und Pflegeheime und der festlichen Musikvorträge in die Lokalzeitungen Eingang findet, ist jene der Bewohner des Durchgangsheims für Asylbewerber «Alpenblick» in Wienacht. Geflüchtete Menschen aus der Türkei, aus dem Libanon oder aus Pakistan feiern Weihnachten auf ihre Weise, aber auch so, wie sie es in der kurzen Zeit hier gelernt haben; einerseits mit Tanz zu den Klängen einer Folkband aus dem Balkan, andererseits mit einem grossen selbstgeschmückten Christbaum.

Aus Georg Thüerer, Zusammenspiel, Gedichte, Verlag Rorschacher Neujaarsblätter 1988, Rorschach.

## *Kirschenreiser in der Christnacht*

*Gen Morgen in der heiligen Nacht  
Hab ich zum Wald mich aufgemacht.  
Wie schwarz auch hüllt die Finsternis –  
Den Kirschi Baum find ich doch gewiss.*

*Ich brech drei Zweige knospenschwer  
Und trag sie durch den Schnee daher.  
Heimkehrend schau ich Länder drei  
Und was an Gnad beschert uns sei.*

*Ich bin kein König und kein Hirt,  
Doch weiss ich, dass erblühen wird,  
Was ich in kalten Händen hab:  
Ein wartend Wunder ist die Gab.*

*Verwelkt im warmen Stubenraum  
Der buntgezierte Weihnachtsbaum,  
So brechen Blüten zart und weiss  
Aus jedem blanken Kirschenreis.*

*Die Morgenglocke ruft zu Tal.  
Ich rüste mich zum heiligen Mahl,  
Und unterwegs zum Gotteshaus  
Blüht meine Seele wie ein Strauss.*

GEORG THÜERER

## Januar 1990

4. Januar. Heute gilt ernst, was seit einiger Zeit eine moderne Informationskampagne ins Bewusstsein gerückt hat: Das Stadtbauamt Rorschach führt die erste Kehrriechtabfuhr mit Sackgebühr durch, erlaubt sind nur noch die blauen, eben mit Gebühr belegten Kehrriechtsäcke. Noch ungelöst ist in Rorschach die Entsorgung von Küchenabfällen, nachdem verschiedene Versuche in den letzten Jahren fehlgeschlagen haben.

6. Januar. Nach zahlreichen Zuzügen von Familien mit Kindern ohne Deutschkenntnisse beschliesst der Schulrat Rorschach, die sogenannten Auffangklassen für fremdsprachige Schüler wieder einzuführen. Ausländerkinder werden in diesen Klassen während etwa sechs bis zwölf Monaten auf den Übertritt in die normalen Primarschulklassen vorbereitet. Bemerkenswert ist der Wegfall der Wohnsitzpflicht für Rorschacher Lehrerinnen und Lehrer: Die Stadt soll als Arbeitsplatz für Lehrkräfte langfristig konkurrenzfähig bleiben, meint der Schulrat.

8. Januar. 41 Personen weniger als Ende 1988, als die Einwohnerzahl genau der Postleitzahl entsprach, zählt die Bevölkerung der Stadt Rorschach per Ende 1989. Von den 9359 Einwohnern Rorschachs gehören 2980 einer ausländischen Nationalität an.

Die Nachbargemeinde Goldach liegt nur noch mit 1000 Personen «im Hintertreffen»: Hier wohnen 8476 Personen. Die Goldacher zeichneten sich 1989 durch eine rekordmachende Ehefreudigkeit aus, wurden doch 110 Ehen geschlossen, 14 mehr als im Vorjahr. Merklich zugenommen hat die Bevölkerung von Rorschacherberg, und zwar von 6100 Personen auf 6293 Personen. Die Agglomeration Rorschach zählt demnach rund 25000 Einwohner.

16. Januar. In diesen Tagen eröffnen zwei Rorschacher Traditionslokale mit neuem Kleid und neuer Führung: An der Hauptstrasse 31 erinnert ausser der Öffnungszeiten bis über Mitternacht fast nichts mehr an die «Hafenkneipe», dafür ist das «Hardy's» heller und geräumiger, und ähnliches gilt für den renovierten «Münzhof» am Marktplatz, der entgegen schlimmster Befürchtungen

– u.a. seitens von politischen Parteien – nur den Hotelbetrieb einstellte.

18. Januar. Das auf nationaler Ebene dauernd präsente Thema «Wohnen» bietet auch lokal ständig Anlass für Diskussionen. Nicht länger nur reden wollen Kreise um die SP Rorschach, die bei der Stadt 664 Unterschriften für die Initiative «Zur Erhaltung und Schaffung preisgünstiger Wohnungen in der Stadt Rorschach» deponieren. Mit einem Rahmenkredit von 1 Million Franken soll die Stadt eine aktive Bodenpolitik zugunsten günstigen Wohnraums betreiben. Die Wohn-Initiative ist nach der Initiative «Lebendiges Kornhaus» die zweite städtische Initiative, die die erforderliche Unterschriftenzahl von 500 erreicht.

20. Januar. Judith Angehrn übergibt das Vermittleramt der Familienhilfe Rorschach/Rorschacherberg nach 18jähriger Tätigkeit an Vreni Gebert. Die Institution ist weit über die Region als kräftiges Bein der spitalexternen Betreuung (Spitex-Dienste) bekannt.

22. Januar. Das Gemeindeparlament Rorschach, erstmals mit dem neuen Präsidenten Bruno Egger (Bäckermeister, CVP), genehmigt Kredite für die weiteren Renovationsarbeiten im Altersheim, eine neue Telefonanlage im Rathaus und einen neuen Mannschaftstransportwagen der Feuerwehr. Die Motionen zur Schaffung einer Fussgängerzone, zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs und für die Verbesserung gefährlicher Fussgängerübergänge verweisen auf Aufgaben der Zukunft: Waren es in den letzten Jahren Probleme rund um die Kehrriechtentsorgung,

so dürften inskünftig Verkehrsfragen die Diskussion der Ratsmitglieder beherrschen.

28. Januar. Musikvereine stehen im Mittelpunkt des Wochenendgeschehens: Vor vollem Stadthofsaal verabschiedet der Bodanchor Rorschach zwei seiner grössten, 25 Jahre lang tätigen Stützen, Dirigent Willi Fäh und Pianist Hans Halter, und in der bis auf den letzten Platz gefüllten Mehrzweckhalle begeistert die Melodia Goldach, bei welcher nach 13jährigem Wirken Präsident Ernst Eicher zurücktritt.

31. Januar. Über eine Benachteiligung gegenüber St.Gallen beklagt sich die Gewerbliche Berufsschule Rorschach, die seit Bestehen noch nie von neu entstandenen Berufen profitieren konnte. Nachdem die Schülerzahl von 900 bei Eröffnung des neuen Berufsschulzentrums auf knapp 600 geschrumpft ist, hofft die Berufsschule, ab 1992 400 neue Schüler zugeteilt zu erhalten. Rorschach hat einige herkömmliche Berufe wie Damenschneiderin, Bauschlosser, Spengler und Bäcker verloren, die der geringen Schülerzahl wegen in St.Gallen zusammengefasst wurden. Die von St.Gallen abgetretenen Schreibmaschinenmechaniker-Klassen laufen dagegen aus – der Nachfolgeberuf, der Bildschirmelektroniker, geht wieder in der Kantonshauptstadt zur Schule.

Die Stadt Rorschach im gar nicht winterlichen Schlaf. Foto Werner Seiler.



2. Februar. Studenten der Ostschweizer Schule für Sozialpädagogik (im Stella Maris) veröffentlichten die Ergebnisse einer Umfrage über die Rorschacher Drogenszene. Obwohl die Hafenstadt gesamtschweizerisch eher unter dem Durchschnitt im Bereich der Suchtprobleme liegen dürfte, ist die Zahl der von der Drogenberatungsstelle St. Gallen behandelten Abhängigen aus dem Bezirk Rorschach innerhalb eines Jahres von 18 auf 39 Personen gestiegen. Die angehenden Sozialpädagogen zeichnen zusammen mit den Rorschacher Jugendtreffleitern und Jugendberatern für den dreiteiligen Zyklus «Wir (Ich) und die Drogen» verantwortlich, der – wenn auch mit eher enttäuschender Publikumsbeteiligung – den lokalen Umgang mit dem Drogenproblem thematisiert. Wo Politiker oder Ärzte in Grossstädten nicht einig werden können, in der Frage «Repression oder Liberalisierung» näm-

lich, divergieren die Ansichten von Fachleuten und Betroffenen auch in Rorschach.

16. Februar. Im Hinblick auf die Überbauung mit fünf Mehrfamilienhäusern, die ein Baukonsortium auf dem westlichen Teil des Wartegg-Areals realisieren will, werden Bäume gefällt. Dies führt erneut zu einer öffentlichen Diskussion rund um das Schloss Wartegg und zu einer Initiative, die die Umzonung des gesamten Warteggparks in die Grünzone verlangt. Diese wird im April mit über 400 Unterschriften eingereicht.

18. Februar. «Die Fasnachtsgesellschaft Rorschach (Fagero) unter Führung von Edi Winter ist in diesem Jahr wirklich nicht zu beneiden, scheint es doch immer schwieriger, genügend einheimische Gruppen zur Teilnahme am Fasnachtsumzug zu bewegen», schreibt die «Rorschacher Zeitung» zum grossen Fasnachtsumzug im Stadtzentrum. So dominieren denn Guggenmusiken und Fanfarenzüge – insgesamt deren 32 – das Geschehen, und die Themen der wenigen Wagen gehen im ohrenbetäubenden Spektakel fast unter: das darniederliegende Kirchgemeindehaus, der «Sulzberg-Why», die Hypothekarzinsen, die EMD-Fichen auf dem «Villiger Panzer», das Abfallproblem.

Eine Woche später steht am Rorschacher Cliquenabend der Stadtmann (Marcel Fischer) im Vordergrund: «Chom, dä isch doch kei Thema», vermerken alle Cliquen gemäss Vereinbarung und sagen dem nicht gerade als Spassmacher bekannten König also klipp und klar Be-

scheid. Was die Gemüter aber am meisten bewegt, ist die obszöne «Entblössung» der «Müllers». Der in unzähligen Varianten wiederholte Spruch «Herrgott, wie ischt das schöö!» der Sängerbündler entpuppt sich als Höhepunkt der Goldacher Cliquenfasnacht, die erstmals von Sepp Kuster präsiert wurde.

19. Februar. Die grimmige Realität (klein-)kultureller Arbeit in Rorschach macht es auch dem «Haus», der für Veranstaltungen genutzten ehemaligen Schmitte an der Kirchstrasse 10a, nicht einfach. Nicht fehlende Zuschauerzahlen – die sind in diesem Fall erstaunlich gut –, sondern die gestiegene Miete bietet hier Anlass zu einer Krisensitzung. Gönner sowie die Stadt sind dem «Haus» aber wohlgesinnt, und über ein Dutzend Personen erklären sich bereit, im Rahmen einer Interessengemeinschaft Anlässe zu organisieren und durchzuführen. Jazzkonzerte, Theateraufführungen, Lesungen und anderes mehr finden in der Folge denn auch regelmässig statt.

21. Februar. «Ein Schiff wird kommen», wissen Hunderte von erwartungsvollen Leuten am Rorschacher Seeufer. Majestätisch, mit lauten Hornklängen und viel Dampf ablassend, legt der Schaufelraddampfer «Hohentwiel» im Hafen an. Rorschach ist das erste Ziel der «Jungfernfahrt» des von einem internationalen Verein restaurierten, gut 70jährigen Schiffes. In der Bewerbung um den Heimathafen hat Rorschach zusammen mit anderen Ortschaften gegenüber Hard den kürzeren gezogen, dafür wird mit dem pensionierten Schiffsamtsverwalter Ernst Schwarz ein Rorschacher Chef der Betriebsgesellschaft.

26. Februar. Wer hätte das gedacht! Nur noch eine eigene Postleitzahl – natürlich 9401 – fehlt dem Rorschacherberg, wie die erstmals durchgeführte Cliquenfasnacht zeigt. Mit dem trotzigen Selbstbewusstsein des kleinen Bruders legen fünf Gruppen beredtes Zeugnis von der Eigenständigkeit und vom (humoristischen) Leben der Nachbargemeinde von Rorschach ab. Im Gegensatz zu seinem städtischen Antipoden M.F. ist der «Dorfkönig E.T.» sehr wohl ein Thema.



Einer der drei St. Galler Schattenthäter in ihrem Stück «Schattenrisse» in Aktion. Die Kulturwerkstatt DAS HAUS in Rorschach war im vergangenen Jahr Tatort von vierzehn Veranstaltungen. Davon sieben mit regionalen, fünf mit nationalen und zwei mit internationalen Tätern.  
Foto Lukas Unseld.

3. März. Noch immer harren Villa und Areal Lindenhof einer definitiven zukünftigen Nutzung. Die Generalunternehmung Hauser-Suter-Rutishauser aus Kreuzlingen als Eigentümerin hat das ursprüngliche Projekt einer Altersresidenz aufgegeben und arbeitet ein neues Konzept für einen Überbauungsplan aus. Das ehemalige Verwalterhaus der Liegenschaft Lindenhof kann von einer Quartiergruppe einstweilen als Treffpunkt benutzt werden.

7. März. Die regionale Schiessanlage Withen in Goldach, 1972 von den Gemeinden Goldach, Rorschacherberg und Rorschach erstellt, ist nach der Erneuerung der 300-Meter-Anlage und der Sanierung der 50-Meter-Anlage zu Kosten von rund einer halben Million Franken wieder zum Schuss frei. Im Schützenstand Withen muss man nach der Inbetriebnahme der neuen Polytronic-Anlage nur noch selber schießen, den Rest besorgt der Computer – kein Mogeln mehr als «Obligatorischen».

8. März. An seiner 102. Hauptversammlung freut sich der Verkehrsverein Rorschach im Jahresrückblick über die von ihm werbemässig und administrativ betreute Küchelhaus-Ausstellung, die im Spätsommer rund 25 000 Besucher aus dem In- und Ausland brachte. Die Zahl der Übernachtungen in Rorschacher Hotels hat sich auf dem zufriedenstellenden Niveau des Vorjahres gehalten; im Winterhalbjahr zählte man 16 375 Übernachtungen (1274 mehr als 1987/88) und im Sommer 27 926 (995 weniger).

13. März. Bauvorhaben für 7,21 Millionen Franken bis zum Jahr 1995 und das zunehmend verschärfte Problem der fremdsprachigen Kinder stehen im Mittelpunkt der Rorschacher Schulbürgerversammlung im Stadthofsaal. Am dringlichsten erscheinen der Ersatz des baufälligen Kindergartens Rosenheim, die Sanierung des Betons und die Verbesserung der Sportanlagen beim Mühletobelschulhaus sowie die Renovation der Jugendmusikschule im früheren Kinderheim.

24. März. Der Rechnungsabschluss der Stadt Rorschach mit einem Ertragsüberschuss von ge-



gen 800 000 Franken trotz budgetiertem Defizit und einer nicht eingeplanten Steuerfussenkung um 5 Prozent zeugt vom vierten «fetten» Jahr nach der Sanierung des Finanzhaushaltes. Wie andere Gemeinden konnte Rorschach von höheren Steuer- und Gebühreneingängen profitieren. Mit einer Nettoverschuldung von rund 23 Millionen Franken gehört die Stadt aber nach wie vor zu den höchst verschuldeten Gemeinden im Kanton.

25. März. Aus einer Statistik des Stadtrates: 1989 haben sich auf dem Stadtgebiet 83 polizeilich gemeldete Verkehrsunfälle ereignet, im Vorjahr waren es deren 84. Die Zahl der Verletzten ist auf 34 Personen gestiegen (Vorjahr 15), ein Mofafahrer kam ums Leben. Die unfällhäufigsten Plätze sind immer noch der Bodanplatz (6 Unfälle) und der Landhausplatz (9 Unfälle).

26. März. Zum 100. Geburtstag des Horner Kunstmalers Theo Glinz sind im Landenbergssaal des Schlosses Arbon 134 Werke, darunter etliche aus der unbekannteren, expressionistischen Frühzeit, zu sehen.

26. März. Die Goldacher Bürgerversammlung bewilligt fast oppositionslos die Einrichtung eines Jugendtreffpunktes im Gmünderhaus (Blumenstrasse 10) und die Anstellung des Jugendarbeiters Peter Frei. Damit trägt Goldach den veränderten Freizeitinteressen vieler Jugendlicher im Dorf und den jahrelangen Vorstössen der Nachbargemeinden, die zusammen den «Rägeboge» betreiben, Rechnung. Nachdem Goldach bereits mit einem Steuerfuss von 107 Prozent auf dem 5. Rang der steuergünstigsten Gemeinden zu finden ist und die Jahre der hohen Steuereinnahmen aus dem Liegenschaftenthandel vorbei sind, geben sich die Bürger entgegen-

Gesichter und Körperhaltung der Asylanten sprechen Bände. Wo gehören wir hin? Wie geht es weiter? Wer steht zu uns? Asylbewerber in ihrer Unterkunft. Foto Fredi Weder.

einem anderslautenden Antrag aus ihrer Mitte mit einer Steuersenkung um 2 Prozent zufrieden.

Auch der Schulgemeinde Goldach harren umfangreiche Bauaufgaben: Für insgesamt 10,1 Millionen Franken müssen in den nächsten Jahren das Bachfeldschulhaus, das Rosenacker-schulhaus, das Warteggschulhaus, die Oberstufen-trakte, die Kindergärten sowie die Hauswart-gebäude renoviert werden.

30. März. «Wir helfen den Asylbewerbern nicht aus Mitleid, sondern wollen Hilfe zur Selbsthilfe leisten», sagt der Leiter der seit zwei Monaten existierenden Kontaktstelle für Asyl-bewerberfragen für das Gebiet St.Gallen-Land – Rorschach – Unterrheintal, Fredi Weder. In Rorschach hat Weder sechs Personen gefunden, die ihn in seiner Arbeit unterstützen. Die gut 70 Asylbewerber in der Stadt konnten «gut plaziert» werden, und Möbel wurden ihnen u.a. von den Menzinger Schwestern anlässlich deren Auszugs aus dem Stella Maris überlassen.

31. März. Mit einer schlichten Einweihungs-feier begrüßten Gemeindebehörden und Mitglieder der Kunstkommission das Windklang-objekt «Arion» des Bernecker Künstlers Urs Stieger auf der westlichen Seeuferpromenade. Was im Vorfeld zu Unmutsäusserungen einiger Bürger geführt hat, die angekündigten Klänge des Kunstwerkes nämlich, braucht niemand zu besorgen: «Arion» singt – auch nach Reparaturen – nicht.

1. April. Der Bauunternehmer Hanspeter Schnüriger wird als Nachfolger von Dominik Scherrer zum neuen CVP-Stadtrat gewählt. Schnüriger schwingt gegenüber dem Primarlehrer und Gemeinderat Hanspeter Dörig, ebenfalls CVP bzw. CSP, mit 982 gegen 532 Stimmen obenaus. Erstmals nominierte eine Partei zwei Kandidaten für einen Stadtratssitz, und der faire Wahlkampf hat ihr recht gegeben.

2. April. Das Gemeindeparlament Rorschach genehmigt die Jahresrechnung 1989 und belässt den Steuerfuss auf 14,3 Prozent. Für den Neubau des Gärtnerhauses mit «Bluemehüsli» wird ein Kredit von 2,3 Millionen Franken gesprochen, und 750 000 Franken werden für die Sanierung von Kunstbauten der Promenadenstrasse bereitgestellt. Die vierstündige Monstersitzung mit teils gehässigen Worten und Privatfehden lässt da und dort den Sinn des Parlaments bezweifeln.

3. April. Im Stadthofsaal informieren die Kantonsbehörden über den Massnahmenplan Luftreinhaltung in der Region Rorschach. Die sachliche Atmosphäre in Rorschach sei nicht zu vergleichen mit den von Autoparteianhängern tumulthaft geprägten Anlässen an anderen Orten im Kanton, bemerkt ein Informationsverantwortlicher des Kantons. Im Verlauf der Vernehmlassung stellt sich an weiteren Veranstaltungen und aufgrund der Eingaben die «Opferung» von rund hundert Parkplätzen im Stadtzentrum (530 auf dem ganzen Stadtgebiet) als die umstrittenste Massnahme heraus.

4. April. Die Rorschacherberger Schulbürgerversammlung stimmt dem Baukredit von 7,4 Millionen Franken für die Erweiterung der Schulanlage Steig und einem Projektionskredit für fünf neue Klassenzimmer und eine Bibliothek im Klosterguet zu. An der Politischen Bürgerversammlung findet der überraschende Antrag für einen Beitritt der Gemeinde Rorschacherberg zur Aktion gegen Fluglärm (AgF) Altenrhein eine hauchdünne Mehrheit. Später gibt der Regierungsrat allerdings einer Beschwerde gegen diesen Beschluss recht.

8. April. Nur 200 Sekunden dauert der Cup-Traum des FC Rorschach: Gegen Chiasso ist für den Erstligaverein, der immerhin Winterthur aus dem Rennen warf, kein Kraut gewachsen. Eine zweite Ernüchterung für die Sportfreunde bringt die Niederlage der Handballer im zweiten Aufstiegsspiel. Der HCR spielt – Fusion hin, Jehle her – weiterhin in der 2. Liga.

11. April. Mit dem Auszug der verbliebenen sieben Menzinger Schwestern wird das Buch «136 Jahre Stella Maris Rorschach» in der bisherigen Form zugeklappt. Das ehemalige Töchterinstitut diente seit 1983 als Ferienhaus für die Schwestern sowie zur Durchführung von Generalkapiteln, Exerzitien und Tagungen. Jetzt zieht der neue Hausbesitzer, der Kanton St.Gallen, mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst, der Medienzentrale und der Lehrer-Intensivfortbildungsstätte ins 1913 erstellte Gebäude, wo auch weiterhin die Ostschweizer Schule für Sozialpädagogik untergebracht ist.

15. April. Am Hochamt des Osterheiligtags nimmt Rudolf Basler, der langjährige Leiter des Kirchenchors St. Kolumban Rorschach, Abschied von seinem Amt und legt den Dirigentenstab in die Hände seines Nachfolgers, Musikprofessor Iso Rechsteiner.

21. April. Die volkstümliche Stafette durch die Schweiz zugunsten des Kornhauses Burgdorf erreicht in Rorschach ihr erstes Etappenziel nach der Winterpause. Die Rorschacher, mit freundlicher Unterstützung aus der Nachbarschaft, wissen, was sie einem Kornhaus schuldig sind und empfangen die Delegation mit den Insignien – goldenes Buch, Alphorn und Flagge – mit einem bunten Gemisch aus Trachtenleuten und Musikanten.

22. April. Erfreuliches können die Mitglieder der Museumsgesellschaft Rorschach vernehmen, hat doch Rorschacherberg seine Subvention für das Museum im Kornhaus von 6000 auf 27 000 Franken erhöht, läuft der Gröbli-Automat wieder und präsentieren sich die Zukunftsaussichten angesichts der baldigen Eröffnung des Glinz-Kabinetts und der Innenumbau-Pläne hervorragend. Zum Auftakt der Ausstellungssaison in der Galerie zeigt die Museumsgesellschaft naive Kunst von Ida Baumgartner-Zünd, Agnes Bischof-Dudli, Pya Hug und Erich Hug.

26. April. Das Preisgericht des Ideenwettbewerbs Innenumbau Kornhaus bewertet das Projekt «Trunk» der St.Galler Architekten Kuster und Kuster, das im alten Barockbau auf unkonventionelle Weise ein neues Raumerlebnis schafft, einstimmig als besten Vorschlag und empfiehlt es dem Stadtrat zur Ausführung. Im zweiten Rang folgt das Projekt des Rorschacher Büros Bächtold & Baumgartner, angekauft wird jenes der Architekten AG Herzog Bommer

Togni. Die sieben Projektideen sind während einer Woche im Parterre des Kornhauses öffentlich ausgestellt. Nach Jahren des Wartens und der Spekulationen rund um ein Modelleisenbahnmuseum oder das Gutenbergmuseum bahnt sich eine neue Nutzung des Kornhauses mit dem Raumprogramm «Restaurant, Schiffsamt, Verkehrsverein, Bezirksgericht, Museum, Ballettschule «Dance Loft», Bibliothek, Veranstaltungsraum «Lebendiges Kornhaus» erstmals konkret an.

27. April. Das alte EW-Unterwerk, das die Stadt Rorschach seit 50 Jahren mit Strom versorgt, wird abgebrochen. Am bisherigen Standort an der Wiesenstrasse entsteht ein Neubau, der zusammen mit zwei neuen Kabelzuleitungen eine sichere Stromversorgung Rorschachs in Zukunft sicherstellt. Die Investitionen der Kraftwerke Sernf-Niedererbach AG von 20 Millionen Franken erfolgen im Zusammenhang mit der Spannungsumstellung von 50 auf 110 kV.

## Regen

*Ein toller Regen ist gekommen,  
Und Berg und Baum sind wie verschwommen.*

*Die Leut vor Türen und vor Toren  
Sie haben ihr Gesicht verloren.*

*Vom Schirm verdeckt; die Mantelkragen  
Sind halsverhüllend hochgeschlagen.*

*Man flucht von Sintflut, schilt das Giessen.  
Kann keiner denn dies Spiel geniessen?*

*Ei, freilich. Hier im Holzverschlage  
Pfeift einer auf die grosse Klage.*

*Die Regenschnüre sind ihm Saiten,  
Die seines Herzens Lied begleiten.*

*Es lobt das gross Zusammenklingen –  
Was wäre Schöneres zu besingen!*

GEORG THÜRER

Aus Georg Thürer, Zwischenspiel, Gedichte. Verlag Rorschacher Neujahrsblätter, 1988, Rorschach.

## Mai 1990

*Mai Juni 1990.* Feuerwehrleute aus Rorschach, Rorschacherberg und Goldach sowie Angehörige der Betriebsfeuerwehr Frisco-Findus üben auf dem Frisco-Firmenareal erstmals im Hinblick auf die Funktion Rorschachs als einer von sechs regionalen Chemiestützpunkten im Kanton. Ein Leck an einem Tankwagen mit säurehaltigem Inhalt wird als Unfallursache simuliert.

*7. Mai.* Stadtrat und Gemeindeparlament Rorschach entsprechen einer Motion für eine vereinsfreundlichere Tarifordnung des Stadthofsals: Gemeinnützige und kulturelle Anlässe einheimischer Vereine sind inskünftig gebührenfrei. Eine Motion zugunsten einer attraktiveren Innenstadt, deren wichtigste Forderungen in den Luft-Massnahmenplänen des Kantons enthalten sind, wird mit Stichtentscheid des Ratspräsidenten angenommen, während ein Postulat für mehr Veloparkplätze beim Hafengebäude aus ästhetischen Gründen (Rücksicht auf Kornhaus) scheitert.

*9. Mai.* Eine neue Gruppierung für aktiven Umweltschutz in der Region hat sich formiert: der «Öko-Treff». Biologisches Bauen und Renovieren, umweltfreundliche Reinigungsmittel im Haushalt sowie die Problematik von Blumen aus der Dritten Welt sind die Themen eines öffentlichen Informationsabends im Berufsschulzentrum.

*11. Mai.* An der Seestrasse in Horn stehen Lastwagen aus halb Europa, um Teile der Produktionsanlagen der seit September geschlossenen Firma Raduner & Co. AG nach Deutschland und Jugoslawien oder in die Türkei abzutransportieren. Weniger schnell als die Liquidation der Maschinen verläuft der Verkauf der 95 000 m<sup>2</sup> grossen Liegenschaft der Firma. Mit der Firma Raduner verschwindet auch der private Zoo von Paul Schäfli, der mit rund zweihundert Tieren während 25 Jahren auf dem Gelände zu Hause war.

*12. Mai.* Die Pizzeria/Trattoria «Mamma Mia» an der Mariabergstrasse feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Wie keine zweite Pizzeria steht das ursprünglich in der «Ilge» (heute Pizzeria «Roma») eröffnete Lokal für den Aufschwung dieses Restauranttyps in unserer Region.

*13. Mai.* Bei Wassertemperaturen von 14 Grad im See und 17 Grad im Bassin eröffnen das Strandbad Rorschach und das Freibad Seegarten Goldach ihre Pforten. Im Strandbad lösen Guido und Rösli Künzler das während 15 Jahren tätige Bademeisterehepaar René und Doris Kägi ab.

*15. Mai.* Nach 17 Jahren umfassender Aufbauarbeit geht Nelly Schläpfer als Leiterin der Pro Senectute-Beratungsstelle der Region Rorschach

in Pension. Ihr Nachfolger im neuen Seniorenzentrum «Rheinburg» wird Thomas Diener, der zusammen mit den Mitarbeiterinnen Hildegard Truniger und Christiane Schwarber sowie den 170 teilszeitlich engagierten Helferinnen die Betreuung, Beratung und Schulung der alten Menschen in der Region fortführen wird.

*20. Mai.* Zustimmung für die Revision der Goldacher Ortsplanung: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger verwerfen das Referendum der Auto-Partei des Bezirks gegen den neuen Zonenplan und das neue Baureglement mit 772 Ja gegenüber 298 Nein-Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 20 Prozent. Im Mittelpunkt der Diskussion im Vorfeld der Abstimmung stand die Ausnutzungsziffer, deren Abschaffung die Auto-Partei mit ihrem Referendum erzwingen wollte.

*25. Mai.* Starke Regenfälle während der Nacht und am Morgen führen in der ganzen Region zu Überschwemmungen. Betroffen sind namentlich die Gemeinden Goldach und Rorschacherberg, wo die gesamten Feuerwehrmannschaften fast den ganzen Tag damit beschäftigt sind, Bäche einzudämmen und von Schutt zu säubern und überflutete Keller auszupumpen.

*26. Mai.* In Rorschacherberg wird die Haltestelle Seebleiche der Rorschach-Heiden-Bahn (RHB) eröffnet und damit dem Wachstum der jungen Quartiere Wartbüchel, Wilen, Swissair und Seebleiche Rechnung getragen. Die neue Haltestelle ist neben Wartensee und Sandbüchel die dritte auf Rorschacherberger Gemeindeboden.



Pro Senectute Regionalstelle Rorschach. Mit einem Gassenfest wird die Eröffnung des Seniorenzentrums «Rheinburg», Bäumlisortkellstrasse 8, gross gefeiert. Angeschlossen ist die Beratungsstelle in Altersfragen und die Vermittlung von Haushalthilfen. Foto Daniel J. Stieger.

2. Juni. Die an der Urne beschlossene Renovation der Staader Badi «Speck» für 700 000 Franken hat sich gelohnt: Die Anlagen wurden familienfreundlich modernisiert, ohne die Landschaft mit den alten Bäumen am See zu beeinträchtigen.

5. Juni. Auch Rorschach wird zum Ort einer Attacke auf Asylbewerber: Ein Plastikgeschoss, spätnachts abgegeben aus einem fahrenden Auto, bricht einem Asylbewerber auf dem Hafensplatz eine Rippe. Die Täter gestehen im Laufe der Untersuchung, die Schüsse unter erheblichem Alkoholeinfluss und im Anschluss an einen Zwischenfall mit dem Opfer in einem Restaurant abgefeuert zu haben. Die Tat gibt in der Öffentlichkeit zu denken, zumal die Region Rorschach nicht als fremdenfeindlich bekannt und die Akzeptanz gegenüber Asylbewerbern laut Vertretern betreuender Organisationen eher gewachsen ist.

10. Juni. Mit einem grossen Dorffest werden in Altenrhein der neue Jägerhaushafen und die Skulptur «Schützende Hände» des einheimischen Künstlers Yargo de Lucca eingeweiht. Ansonsten «gehört» das Wochenende ganz der «Hohentwiel», können sich doch Stadtrat und Gemeinderat Rorschach beim Empfang und die Bevölkerung anlässlich von verbilligten Rundfahrten von der Schönheit und Faszination des restaurierten Raddampfers überzeugen.

22. Juni. Im ersten Jahresbericht des Spitals Rorschach seit der Übernahme durch den Kanton kann eine weitere Zunahme der Patientenzahl auf 3254 Personen festgestellt werden. Andererseits hat die Zahl der Operationen abgenommen, wird die Geriatrie immer wichtiger und problematischer und findet ein Chefarzt deutliche Worte zur angespannten Situation der Pflegeheimplätze in der Region.

23. Juni. Die Wohn- und Geschäftsüberbauung «Adler» auf dem Areal des gleichnamigen früheren Restaurants ist der grösste Neubau der letzten Jahre im Staader Dorfzentrum und belegt die stetige Aufwärtsentwicklung der örtlichen Raiffeisenbank. Neben der Bank können an der Eröffnung auch einige der elf Wohnungen sowie Ladenlokal, Parkgarage und Restaurant besichtigt werden.

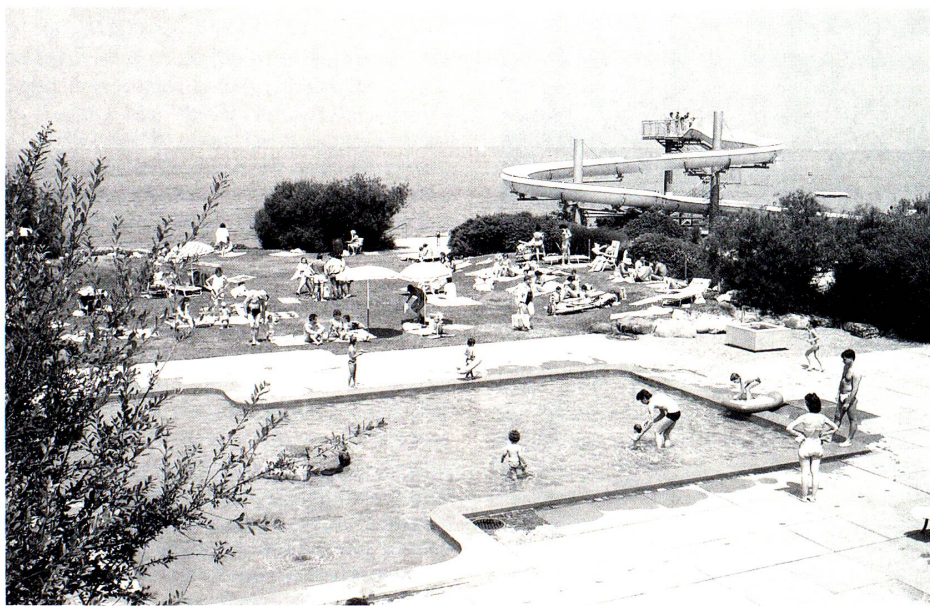
«Offene Türen» findet die Bevölkerung auch bei der Stadtverwaltung Rorschach, wo die umgebauten Räume und die EDV-Anlage interessieren, und im renovierten, über hundertjährigen Schulhaus Kirchenfeld in Goldach. Am

meisten Besucher verzeichnet aber der Informationstag der Schindler Waggon Altenrhein AG: Gegen 10 000 «Zugfans» lassen sich in der für rund 30 Mio. Franken sanierten Firma zeigen, wie modernes, komfortables Rollmaterial hergestellt wird.

26. Juni. Die Mitgliederversammlung der Heilpädagogischen Vereinigung (HPV) bewilligt zur Vorfinanzierung des Wohnprojekts «Dörfli» im Rorschacher Neuquartier einen Kredit von 15,2 Mio. Franken.

28. Juni. Nach dem Spital und der Eisenbahn rückt das Museum im Kornhaus «Schiffahrt und Hafen» ins lokalgeschichtliche Bewusstsein. Die fünfwöchige Sommerausstellung führt aus Anlass der Inbetriebnahme der restaurierten «Hohentwiel» und des Dreissig-Jahr-Jubiläums des von Gottlieb Fülleemann gegründeten städtischen Schiffsbetriebs die zentrale Bedeutung des Hafens für Rorschach vor Augen.

30. Juni. Trotz Wetterpech verzeichnet das Badifest in und um das Strandbad Rorschach mit 2800 verkauften Plaketten wieder einen Grossandrang und ein Rekordergebnis zugunsten des Kinderspielplatzes.



Wieder einmal ein richtiger Sommer – hochsommerliche Temperaturen über Wochen verhelfen den Strandbädern rund um den See zu Massenandrang. Foto Werner Seiler.

## Juli 1990

2. Juli. Die Diskussion um Beibehaltung oder Abschaffung der Vergnügungssteuer im Rorschacher Gemeinderat verläuft quer durch alle Fraktionen, und das Abstimmungsresultat von 11:9 zugunsten der Beibehaltung belegt die Umstrittenheit der Steuer. Auf eine andere Art umstritten ist die geplante Überbauung des Franke-Areals, die städtische und kantonale Behörden bald seit Jahren beschäftigt. Das Parlament lehnt eine Einsprache von sieben Grundeigentümern und 20 Mitunterzeichnern gegen die Änderung der Baulinien von 1963 ab.

3. Juli. Die Fussballweltmeisterschaft 1990 in Italien geht in einer Stadt mit einem derart hohen italienischen Bevölkerungsanteil nicht spurlos vorbei. Die jugendlichen Italiener feiern jeden Sieg ihrer erfolgreichen Mannschaft mit einem Auto-Umzug mit Hup-Konzert, und in den Leserbriefspalten sprechen sich Schweizer einerseits gegen Lärmbelästigung und andererseits für ungebremste Fussballbegeisterung aus.

4. Juli. Die Rorschacherberger Bürgerschaft heisst in der Turnhalle Klosterguet 10,4 Mio. Franken für den Bau einer Mehrzweckhalle,

240 000 Franken Mehrkosten für Alternativenergie aus Erdwärme (hinzu kommen Kosten für Sonnenenergie) und die Einlage von 790 000 Franken in den Fürsorgefonds als Gegenwert für den beanspruchten Boden von der Bürgerheimwiese bei einigen Gegenstimmen gut.

12. Juli. Beim Schloss Weinstein in Marbach wird das letzte Teilstück des Rheintal-Höhenweges eröffnet. Damit besteht eine einmalige Wandergelegenheit von Rorschach bis Sargans.

16. Juli. Die Erarbeitung eines Massnahmenplans zum Vollzug der Luftreinhalteverordnung und eines Abfall-Entsorgungskonzeptes sowie die Einführung der Sackgebühr in weiteren Gemeinden waren die Schwerpunkte der Regionalplanungsgruppe Rorschach im letzten Jahr. Keine Gebührensäcke haben innerhalb der Regionalplanungsgruppe zum heutigen Zeitpunkt nur Goldach und Steinach, wo die Einführung am Volksentscheid scheiterte, sowie Heiden, Lutzenberg und Wolfhalden im Appenzeller Vorderland.

18. Juli. Von den «Östlern», den Ostdeutschen im Zeichen der gefallenen Berliner Mauer, die den Bodensee als Reisegebiet entdecken, kann auch Rorschach profitieren. Diese (Tages-)Touristen geniessen ebenso wie die Einheimischen die schönen Hochsommerwochen mit Hitzetagen und Seetemperaturen von bis zu 24 Grad. Im Gegensatz zu einigen Flüssen, wo Salmonellen das Wasser verunreinigen, ist das Baden im See bedenkenlos möglich.

Die Weite des Bodensees lockt immer mehr Wassersportler aus Nah und Fern aufs Wasser – zum ersten Problem sind der Bau und der Unterhalt umweltfreundlicher Hafenanlagen geworden.  
Foto Werner Seiler.



## August 1990

5. August. Ein Bilderbuchwetter und das Dampfschiff «Hohentwiel» bilden den optimalen Rahmen für die Radiosendung «Gruss vom Bodensee» live aus dem Rorschacher Seepark.

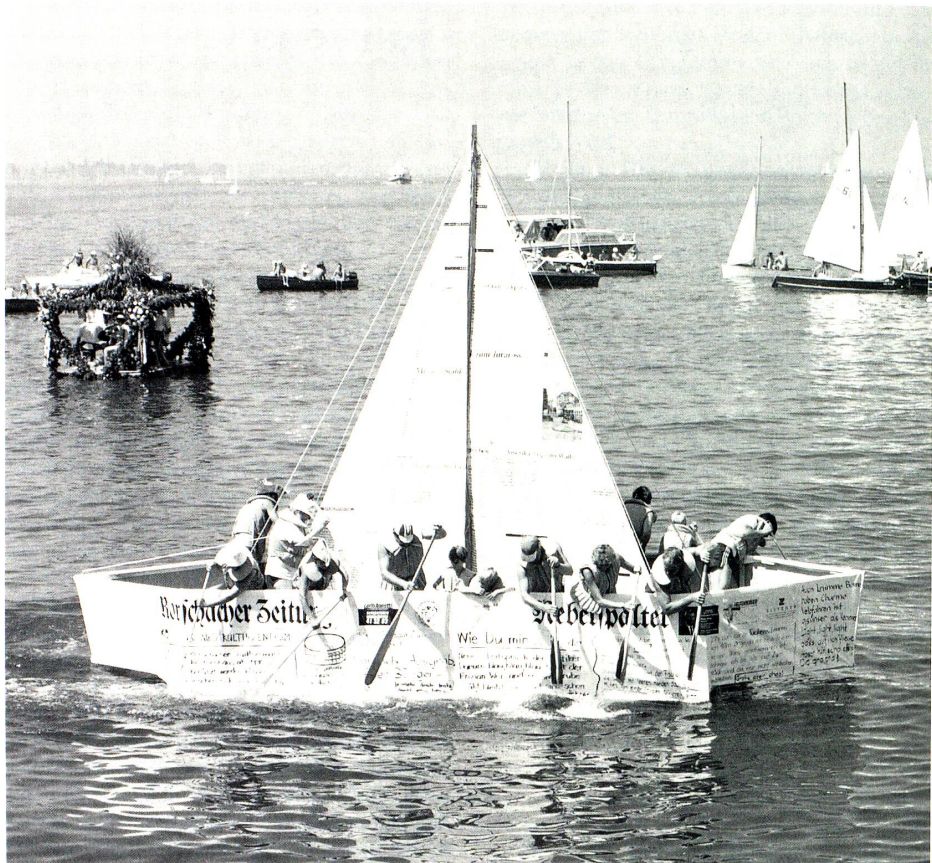
12. August. Mit etwas weniger Zuschauern als in anderen Jahren muss sich die 5. Internationale Chübel-Regatta beim Kurplatz Rorschach begnügen, was dem Erfolg und den Expansionsgelüsten (im Drei-Jahres-Turnus nach Friedrichshafen und Bregenz) aber ebensowenig Abbruch tut wie der zähflüssige Eingang von Chübel-Anmeldungen.

13. August. 100 «Erstgixe» in Rorschacherberg, 85 in Goldach und 81 in Rorschach treten ihren wohl mit Spannung erwarteten ersten Gang in die Schule an. Abgesehen von Logopädiestellen sind alle drei Schulgemeinden trotz des Lehrermangels bei der Stellenbesetzung mit einem blauen Auge davongekommen.

17. August. Ungewöhnliche Spitzensportler darf die Stadt Rorschach auf dem Marktplatz empfangen und ehren: Karin Schmitt kehrt als Weltmeisterin im Voltigieren aus Schweden in ihre Heimatstadt zurück, geistig behinderte Schwimmerinnen und Schwimmer bringen neun Medaillen von den «Special Olympics» in Schottland mit.

18. August. Der Ballspielclub (BSC) Goldach feiert im Schäflisaal in aller Bescheidenheit sein 25-Jahr-Jubiläum. Erinnerungen, Kontakte und Geschenke für verdiente Mitglieder stehen im Mittelpunkt.

19. August. Die Rorschacher Sozialdemokraten, seit Jahren eine grundlegend neue Stromtarifpolitik fordernd, ergreifen gegen den Parlamentsbeschluss über höhere Strompreise das Behördenreferendum und verlangen damit eine Volksabstimmung. Das Postulat für die Erstellung eines Pavillons auf der westlichen Seepromenade nach Bregenzer Modell findet einhellige Zustimmung, der Stadtrat stellt aufgrund einer Interpellation eine geschützte Arbeitsstelle bei der Stadtverwaltung in Aussicht.



# September 1990

1. September. Die Erfolge der Rorschacher Fussballjunioren in der vergangenen Saison finden auch offiziell ihren Niederschlag: An der Delegiertenversammlung des Ostschweizerischen Fussballverbandes wird der FCR-Nachwuchs als erfolgreichste Juniorenabteilung des OFV geehrt.

Links oben: «Chübel-Regatta», Phantasie vor sportlichem Ehrgeiz. Foto Werner Seiler.

Links unten: Special Olympica, Summer Games 1990 in Glasgow, 20. Juli bis 27. Juli. Alle Teilnehmer mit ihren Betreuern.

Unten: Die Teilnehmer vor dem Olympiafeuer ...



8. September. Die Region blickt (und geht) nach Thal, wo dem grossangelegten Winzerfest auf dem Höhepunkt ein von Wetter und Stimmung her prächtiges Wochenende beschieden wird. Der Winzermarkt, das Festspiel «Und immer wieder blühen die Reben» von und mit einheimischen Theaterleuten und der Festumzug mit rund 2000 Teilnehmern in 95 Gruppen ziehen insgesamt gegen 20 000 Besucher an. «Gastkanton» am Thaler Winzerfest sind die Rebberggemeinden der Region Bielersee.

15. September. Der Basler Bruno Manser, der sich im Dschungel von Borneo zusammen mit Ureinwohnern gegen die Zerstörung des tropischen Regenwaldes wehrte, spricht für den WWF am regionalen Betttagstreffen im Zentrum St. Kolumban. Verschiedene kirchliche, sozial tätige und umweltpolitische Gruppierungen zeigen an einem «Markt der Möglichkeiten», was sie sich unter dem Leit-Begriff «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung» vorstellen.

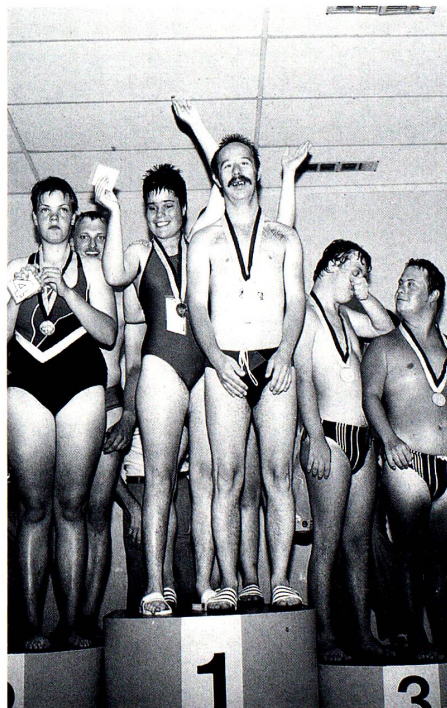
Hoffungszeichen wie den drei gepflanzten Linden in Rorschach, Rorschacherberg und Goldach stehen auch Enttäuschungen wie das Ausbleiben von Interessenten für die Rundgänge mit Ornithologie, Forstingenieur oder Biologie gegenüber.

22. September. Seit Jahrzehnten schwebt in der kälteren Jahreszeit der würzige Maroni-Duft über den Platz beim Jakobs-Brunnen. Ebenso wie der Maroni-Stand ist auch dessen Betreiber Otto Meier zu einem festen Bestandteil des Stadtbildes geworden. Nach 35 Jahren übergibt Meier die Pfannen seinem Nachfolger Paul Fuchs.

23. September. Der Flugplatz Altenrhein sorgt auch in diesem Jahr für Schlagzeilen. Im Zusammenhang mit dem neu installierten Instrumenten-Landesystem und den geplanten Linienflügen nach Wien befürchten Fluglärmgegner ein «zweites Agno». Über 500 Personen nehmen in Rorschach an einer Grosskundgebung der Sozialistischen Bodensee-Internationalen und der Aktion gegen Fluglärm gegen den Ausbau der Flugplätze in Altenrhein und Friedrichshafen teil. Bei der FFA ihrerseits ist das ganze Jahr über von einem Verkauf bzw. dessen Dementi die Rede.

«In vino unitas» – im Weine vereint – feiern die beiden jungen Winzergemeinden Rorschacherberg und Rorschach während zwei Tagen die ersten Tropfen «Sulzberg-Why», wobei die verfügbaren 2500 Flaschen des 89er fast restlos aufgebraucht werden.

... und bei der Siegerehrung. Fotos Nelli Lippuner.



Die Rorschacher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bewilligen mit deutlichem Mehr einen Kredit von 2,3 Millionen Franken für den Neubau der Stadt- und Friedhofgärtnerei mit «Blumehüsli».

29. September. Der Club junger Mütter Rorschach/Rorschacherberg tauft sich mit einem grossen Kinderfest in «Tusigfüessler» und will damit zum Ausdruck bringen, dass die Gruppierung nicht nur Mütter, sondern alle ums Wohl der Kinder besorgten Leute ansprechen möchte.

## Oktober 1990

1. Oktober. An einer ausgesprochen ruhigen Sitzung genehmigt der Gemeinderat Rorschach Kredite für ein Provisorium des Glinz-Kabinetts im Kornhaus, für Elektro- und Wassereinrichtungen zwischen Industrie- und Tödistrasse sowie den Baubetrag an die «Wohngemeinschaften im Dörfli». Zu einer Stellungnahme sieht sich der Stadtrat gezwungen, nachdem der Schweizerische Fussballverband ein Ultimatum betreffend die Sanierungsmassnahmen beim Pestalozziplatz gestellt hat und es in der Folge zu harscher Kritik in Leserbriefen gekommen ist. Der Stadtrat listet unzählige geprüfte Gebiete auf und verweist auf das zurückgestellte Projekt zur Platzverbreiterung sowie auf eine sich abzeichnende Kompromisslösung auf dem Areal Chellen in Tübach. Wann hat dieses leidigste aller leidigen Rorschacher Probleme ein Ende?

3. Oktober. Seit einigen Wochen surren serienmässig hergestellte Elektromobile auch auf Schweizer Strassen herum. Eine der ersten regionalen Vertretungen für das aus Dänemark stammende «mini-el» unterhält Anton Burger von der Aral-Tankstelle in Goldach. Wenn er mit seinem energiefreundlichen (Noch-)Kuriosum Testfahrten in der Region macht, besteht Anlass zum Staunen.

4. Oktober. Die Kaufmännische Berufsschule Rorschach nimmt eine Informatik-Lehranlage mit 20 Ausbildungsplätzen in Betrieb. Der Umgang mit dem Computer, seit Eröffnung der Schule im Jahr 1983 im Lehrangebot, folgt als fakultatives Fach gleich nach dem erstplazierten Englisch und dürfte laut Rektor Wilda in den nächsten Jahren Einzug in alle Fächer halten.

15. Oktober. Sensationelle Öchslegrade von durchwegs über 90 Grade lassen die Herzen der Rebbauern am Thaler Buechberg anlässlich der Wimmel 1990 höher schlagen. Dem Jahr des Winzerfestes ist ein Jahrhundertwein bescheit!

20. Oktober. Die fünfte Auflage des Schlossweiher-Laufes in Untereggen erlebt mit 149 Läuferinnen und Läufern einen neuen Teilnehmerrekord. Bei den Herren schwingt einmal mehr Lokalmatador Christoph Rüttimann obenaus, und der bekannteste Unteregger Rüttimann, Radprofi Nikki nämlich, ehrt wieder die Siegerinnen und Sieger.

21. Oktober. Holz als vielfältiger Werkstoff von sechs Schweizer Künstlern zeigt die letzte

Ausstellung der Saison in der Galerie im Kornhaus.

25. Oktober. Unter dem Motto «Chom mach mit» findet in Rorschach, Rorschacherberg und Goldach eine regionale Gesundheitswoche zu den Themen Ernährung und Bewegung statt. Mit einem Programm, das Information und aktive Betätigung sinnvoll ergänzt, soll die Bevölkerung zu einer besseren Gesundheit geführt werden. Im Rahmen der Woche wird in der Blumenegg der erneuerte Vita-Parcours eingeweiht. Nachdem Goldach bereits seit zwanzig Jahren über einen derartigen Rundlauf verfügt, denkt auch Rorschacherberg an eine Realisierung.

### Kalenderspruch

*Unnütz war  
zu allen Zeiten  
Feuer, Schwert  
und Wehgeschrei.*

*Nur die Liebe  
und die Wahrheit  
machen einen  
Menschen frei.*

MAX MUMENTHALER



Foto Werner Seiler